

Amts- und Intelligenzblatt

für den

Oberamts-Bezirk Waiblingen.

Nr. 49

Dienstag, den 18. Juni

1850

Früh zu Bett und früh wieder auf, macht den
Menschen gesund, weiß, und reich.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Waiblingen. Die Ortsvorsteher werden aufgefordert, die Ergänzungswahlen des Bürgerausschusses bis zum Ende dieses Monats und so zeitig vorzunehmen, daß spätestens bis zum 5. Juli d. J. die Gewählten in ihr Amt eintreten und die Anzeigen über die Ergebnisse der Wahlen hierher erstattet werden können.

Den 15. Juni 1850.

Königl. Oberamt:
Haberlen.

Waiblingen. (Vorladung in Gantsfachen.) In nachgenannten Gantsfachen werden die Schulden-Liquidationen und die gesetzlich damit zu verbindenden weiteren Verhandlungen an den hienach bezeichneten Tagen und Orten vorgenommen; die Gläubiger und Absonderungs-Berechtigten werden daher andurch vorgeladen, um entweder persönlich, oder durch hinlänglich Bevollmächtigte zu erscheinen, oder auch, wenn voraussichtlich kein Anstand obwaltet, statt dessen vor oder an dem Tage der Liquidations-Tagfahrt ihre Forderungen durch schriftlichen Rezeß, in dem einen wie in dem andern Falle unter Vorlegung der Beweismittel für die Forderungen selbst sowohl, als für deren etwaige Vorzugsrechte anzumelden. Die nicht liquidirenden Gläubiger werden, soweit ihre Forderungen nicht aus den Gerichts-Acten bekannt sind, am Schlusse der Liquidation durch Bescheid von der Masse ausgeschlossen, von den übrigen nicht erscheinenden Gläubigern aber wird angenommen, daß sie hinsichtlich eines etwaigen Vergleichs, der Genehmigung des Verkaufs der Masse Gegenstände und der Bestätigung des Güterpflegers der Erklärung der Mehrheit ihrer Classe beitreten.

Den 4. Juni 1850.

K. Oberamtsgericht. Wellnagel.

Liquidirt wird in der Gantsache des auf dem Rathhaus zu am

* Johannes Pfeiffer, Schuhmacher in Steinreimach.

Korb.

Mittwoch d. 10. Juli,
Morgens 8 Uhr.

Daniel Leiters, Schuhmacher in Waiblingen.

Waiblingen.

Mittwoch d. 10. Juli,
Morgens 8 Uhr.

*) Nächste Gerichts-Sitzung.

Waiblingen. Die Zehentsteuer wird Dienstag den 25. Juni Nachm. 2 Uhr vertiehen. Diejenige welche noch Steuern Bestand-Geld im Rest sind, dürfen dabei nicht steigern. Gemeinderath.

Spiegelberg.
(Oberamts Backnang.)

Einen vierspännigen Leiterwagen mit hölzernen Achsen, der ganz gut erhalten ist verkauft
Wilhelm Kägele, Schmid.

Birkmannweiler.

(Wirthschaftsverkauf.)

Aus der Gantmasse des Kronenwirths Johann Michael Jahn zu Birkmannweiler, kommt dessen früher bejessenes 2 stockiges Wohnhaus mit gewölbtem Keller, das Wirthschaftsgebäude zur Krone, mit Meizig und Bäckerei Einrichtung, eine 2 bärnige Scheuer mit Vieh- und Pferde-Stall, ein Waschk- und Brennhaus nebst 5,8 Morgen 22,7 Ruthen Gras-, Baum- und Gemüsegarten, alles an- und beieinander, oben im Dorf, an der Straße nach Schorndorf und Winnenden, worauf bis jetzt — 2651 fl. geboten sind, am

Donnerstag den 27. Juni d. J.

Nachmittags 2 Uhr

auf dem Rathhaus in Birkmannweiler zum dritten und letztenmal in Aufsteich. Der Käufer hat neben dem Pfandrechts-Vorbehalte noch tüchtige Bürgschaft bis zu gänzlicher Bezahlung des Kaufschillings zu stellen und haben sich auswärtige Kaufsliebhaber und Bürgen mit obrigkeitlichen Prädis- und Vermögens-Zeugnissen zu versehen.

Den 25. Mai 1850.

Königl. Amts-Notariat

Winnenden.

Nieger.

Affalterbach. D.-A. Marbach.

Versteigerung.

Nächsten Johanni Freiertag, den 24. d. M., beabsichtige ich eine Auktion gegen gleich baare Bezahlung in verschiedenen Rubriken abzuhalten, wobei vorkommt, außer andere Gegenstände: Gold, darunter 1 schwere Kette, Silber, mehrere silberbeschlagene Tabacks-Pfeifen, 1 Dose, ferner 3 ausgezeichnet gute Kugelbüchsen, 3 Hirschfänger, sehr schöne, wovon 1 mit silbernem Griff und Stiefel, einige sehr gute Waiddaschen, nebst allen Arten von Jagdgeräthschaften. Die Kaufsliebhaber werden höflich eingeladen sich Mittags 11 Uhr in meinem Hause einzufinden zu wollen.

Friedrich Mertlen.

Waiblingen. Der Unterzeichnete ist gekommen seinen Hausantheil entweder zu verkaufen oder zu vermieten. Liebhaber können das selbe täglich einsehen und einen Kauf oder Pacht mit mir abschließen.

Mezgermeister Brändle.

Erbsitten. (Holz feil.)

Im Pfarrhause zu Erbsitten sind zu verkaufen:

- 4 Klafter eichenes und
- 1 Klafter gemischtes Holz.

Forstamt Reichenberg.

Revier Hochberg.

Holz-Verkauf.

Unter den bekannten Bedingungen kommen im Staatswald Hardt, bei Hegnach, zum Verkauf am 21. und 22. dieses Monats

- 14 Stück Eichen-Nagelholz-Stämme,
- 4 Klafter eichen Nagelholz-Scheiter,
- 51 1/2 Klafter eichene Brennholz-Scheiter,
- 9 — — — Prügel,
- 7 1/4 — — — buchene Scheiter,
- 1 — — — dito. Prügel,
- 1450 Stück eichene Wellen,
- 638 — — — buchene Wellen,
- 75 — — — asperne Wellen,
- 3 Klafter Abfallholz,
- 125 Stück Abfallwellen.

Die Zusammenkunft findet je Vormittags 8 Uhr im Schlag selbst statt.

Die Schultbeissenämter wollen für rechtzeitige Bekanntmachung dieses Verkaufs besorgen.

Reichenberg den 10. Juni 1850.

R. Forstamt.

Waiblingen. (Zu vermieten.)

Unterzeichneter hat den Hausantheil der Catharine Wack, ledig, bestehend in einer sommerigen Wohnung mit Stubenkammer, Küche mit Kuchentisch, Speisekammer, große Kammer, Düngele nebst ein oder zwei Keller zu vermieten und kann solches an Jacobi d. J. bezogen werden. Der Pächter:

Carl Eisele.

Waiblingen. Es werden 500 fl. gegen gerichtliche Sicherheit in Balde aufzunehmen gesucht. Zu erfahren bei Ausgeber d. Bls.

Großheppach.

Für Weinhandler, Wirthe, Wein-gärtner und Bierbrauer.

Wenn man jetzt nach dem Ablass auf den Eimer 1849r Weinmost (der oft so sauer, trüb, und schlechter als der 1847r getroffen wird) eine

Gewürzschneide meines arsenikfreien Schwefels anzündet, zum Spundloch einträufelt und eine halbe so einwirft, erzeugt feine Weine, in 6 Wochen um die Hälfte werthvoller und lagerhafter; schwere, zähe, saure Weine, Most und Bier werden in 14 Tagen durch Auf- und Einbrennen aller Fässer wieder gut. Das Pfund zu 48 fr., die Schneide zu 1 1/2 fr. sind zu haben bei

Herrn Kaufmann Sirt, E. J. Pfander, Röhr, G. Rauffmann, Stüber in Waiblingen.

Sprösser, Glöck, Zeller, Fink in Winnenden. Maurer, Wörner in Strümpfelbach.

Zinktur durch hunderte von Zeugnissen empfohlen zur augenblicklichen und bleibenden Linderung der Zahnschmerzen, das Glas zu 30, 16 und 9 fr. Zahnpulver zur Reinigung und Erhaltung der Zähne die Schach-

tel zu 24, 18 und 12 fr. Haaröl das Glas zu 15 fr.

Rölnisches oder Großheppacher Wasch- und Badwasser, ärztlich empfohlen zur Stärkung und Belebung der Nerven, Ausgen, Glieder und Podagra, das Glas zu 36, 24 und 12 fr. J. F. Bürkle.

Herr Kaufmann Sirt in Waiblingen und Herr Kaufmann Glock in Winnenden haben nachstehende Sendungen erhalten, als:

Tinktur für Zahnschmerzen,
Zahnpulver,
Rölnisch-Wasser und
Haaröl.
J. F. Bürkle.

Franz von Sickingen. (Fortsetzung.)

Dieser mächtige Kriegsheld war nun auch sein warmer Freund und Beförderer der Reformation, ob er ihr aber in Wahrheit förderlich und dienstlich war, ist doch eine Frage. Er wurde mit Luthers Werk vornehmlich durch einen andern merkwürdigen Ritter, den Ulrich von Hutten, einen tapfern Degen und großen Gelehrten zugleich, bekannt gemacht, und überzeugte sich durch eifriges Lesen der Schriften des Wittenbergers bald, daß seine Lehre wahrhaftig und unumsößlich sey. Darum drang es ihn, die von demselben begonnene große Sache aufs Kräftigste zu unterstützen. Er öffnete seine Schlösser allen um des Evangeliums willen Verfolgten, Geistlichen und Nichtgeistlichen, so daß sie Ulrich von Hutten „eine Herberge der Gerechten“ nannte. Er lud den auf dem Reichstage zu Worms geächteten Luther selbst auf seine Feste Ebernburg ein, um ihn gegen die Verfolgungen seiner Feinde zu schützen. Allein Luther dankte ihm, schlug auch alle nachfolgende dringenden Einladungen aus; denn der hatte sich einem höheren Schutze vertraut. Das minderte jedoch Franzens Anhänglichkeit an den gottbegabten Mann und seinen Eifer für das Reformationswerk nicht. Er schaffte, Einer der Ersten, in seinen Besitzungen die religiösen Mißbräuche ab; ließ den Gottesdienst deutsch und evangelisch einrichten. Darum sagt eine katholische Chronik aus jener Zeit von ihm: „Er war von Profession ein Lutheraner.“ Aber doch scheint er nicht ganz in den Geist der Lehre Luthers eingedrungen zu seyn, und der Geist dieser Lehre, des Evangeliums, scheint nicht ganz in ihn eingedrungen zu seyn. Denn er haßte nicht nur die Irthümer der Päpstlichen, sondern auch die selbst, welche sie pflegten, die nun freilich größtentheils dabei auch noch so herrschsüchtig üppig und heuchlerisch waren,

daß man leicht einen Groll gegen sie fassen konnte, die aber auch in solcher Gestalt noch der rechte Christenmann lieber bemitleidet und dem Herrn zur Erleuchtung und Besserung im Gebete empfohlen. Franz aber, wo er einen Mönch, Meßpriester u. v. eine sah, da stieg ihm schon die Galle auf. Auch meinte er, dem Evangelio mit dem Schwerte vorwärts helfen zu müssen, und das war wohl sehr verkehrt; denn das Reich Christi, das nicht von dieser Welt ist, will auch nicht mit weltlichen Waffen ausgebreitet seyn. Stede dein Schwert in deine Scheide, heißt es da, du erkämpfst dem Herrn damit nichts, und verwundest dich selber.

Im Jahr 1522 brach seine Fehde mit dem Erzbischof Richard von Trier aus. Der nächste Anlaß waren 5000 Gulden, welche Trier einem Freunde Sickingens zahlen sollte und nicht wollte; die Hauptsache war aber, wie es sich deutlich herausstellt, der tiefe Groll Franzens gegen den Erzbischof, als seinen und der Reformation entschiedenen Widersacher, und die Absicht, „dem Evangelio eine Oeffnung zu machen“ in die Trierschen Lande. Er rückte mit einem Heer von mehr als 10,000 Mann und mit furchtbarem Geschütz und Sturmzeug heran. Das in Nürnberg versammelte Reichsgericht welches von seinem Vorhaben Nachricht empfangen, ließ ihm den schärfsten Befehl zugehen, sich jeder Gewaltthatigkeit zu enthalten; allein er hatte keine Zeit, sich darum zu kümmern. Doch schickte er, wie es Sitte war, einen sogenannten Fehdebrief an den Erzbischof voraus; dann brach er gierig in dessen Gebiet ein, und drang erobernd und verwüstend bis an die uralte Bischofsstadt Trier vor. Er forderte die Bürger auf, sich ohn' alle Zögerung und Bedingung zu ergeben; so wolle er ihrer schonen. Allein die Trierer hatten, auf die Kunde von seinem Anzug, schnell ihre Mauern ausgebessert und ihren Schutzhoch noch mit frischen Wellen, Gräben und eingeschlagenen Pfählen verstärkt, dazu die Thore wohl verrammelt, auch hatten sie an ihrem Erzbischof selbst einen kühnen General. Die Trierer waren starken Muths und wiesen die Aufforderung schneide zurück. Da schleudert denn Sickingen eine ungeheure Menge von Kugeln und Steinen gegen die Stadt. Die Mauern wankten, aber sie fielen nicht; und von der Stadt her wird so kräftig geantwortet, daß er sammt seinen Stücken ein Stück zurück muß. Er hat die schwache Seite der Stadt noch nicht gefunden; also greift er an einer andern Stelle an. Eisen- und Felsstücke prasseln an den Mauern, und hoch in die Luft fliegen Hunderte feuriger Kugeln, die zündend in die Stadt niederfallen; aber ein Heer von Mönchen lösch drinnen die Flammen, und die Mauern wanken, aber stürzen nicht. Zornig wendet sich Sickingen abermals zurück und macht wieder von einer andern Seite einen dritten, fürchterlichen Angriff; doch die Belagerten schlagen auch diesen tapfer ab. Das verdross den Sieg-

gewohnten Helden nicht wenig; indessen hatte er fast all' sein Pulver verschossen, und seine Söldlinge wurden verdrüsslich, und — die Nach- richt drang in's Lager, daß der Landgraf von Hessen und der Churfürst von der Pfalz mit einem großen Heer dem Erzbischof zu Hülfe eilten; da nahm er den Rückzug. Wir können's uns denken, daß er mit Feindes Land, so lang' sein Weg dahindurch führte, nicht gar sauber- lich verfahren sey.

(Fortsetzung folgt.)

Nützlich und angenehm. Ein Soldat bekam, um seine zerrüttete Gesundheit herzu- stellen, Urlaub. Bevor er abreiste, empfahl ihm der Regimentsarzt strenge Diät und rieth ihm, jeden Tag vier Maas Wasser zu trinken, was dieser auch zu thun versprach. Der Soldat kehrte nach Ablauf seines Urlaubs frisch und gesund nach seiner Garnison zurück. „Nun,“ redete ihn der Arzt an, „Du siehst, daß mein Rath gut war!“ — „Gewiß, Herr Regiments- arzt,“ — „aber sag mir doch,“ fragte der Arzt lächelnd weiter, „wie hast Du, da Du immer ein erklärter Feind des Wassers warst, es über Dich gebracht, jeden Tag vier Maas Wasser zu trinken?“ — „Herr Regimentsarzt,“ erwiderte der Angeredete schlaun, das will ich Ihnen sagen. Sie wissen, ich bin im Rems- thal zu Hause, und da ich die Weinschenken und Wirthe kenne, so ging ich alle Tage zu einem, mit dem ich befreundet und trank 8 Maas Wein.“ — „Wie, bist Du toll?“ „Er- lauben Sie, Herr Regimentsarzt, daß ich mich deutlicher mache. Ich wußte von früher her, daß der Wirth, zu dem ich ging, sehr Menschen Gederken den Wein kaufte und daß man dar- auf rechnen konnte, immer halb und halb, das heißt halb Wein, halb Wasser zu bekommen. Ich beschloß also das Nützliche mit dem Ange- nehmen zu vereinigen und indem ich 8 Maas Wein trank, verschluckte ich zugleich die 4 Maas Wasser, die Sie mir verordneten, Sie sehen, meine Rechnung war richtig.“ N.T.B.

Haus- und landwirthschaftliche und ge- werbliche Mittheilungen.

Wenn Sinsen oder Sichel Spalten bekommen,

so löthet man sie am besten mit Kupfer. Dies geschieht auf folgende Art: Man legt ein dün- nes Plättchen Kupfer oder Messing über die Spalte. Beide Seiten müssen mit schwach be- feuchtem Borax bestrichen sein. Nun erhitzt man eine gewöhnliche Schmiedezange zum Weiß- glühen und ergreift damit das zu reparirende

Instrument, so daß der obere Backen der Zange genau auf das mit Borax bestrichene Kupfer- plättchen kommt. Dadurch schmilzt das Kupfer, und in demselben Augenblicke ist auch die Spalte zugelöthet. Dies Verfahren ist sicher, einfach, schnell ausführbar und verändert den Stahl nur wenig, weil die Spalte selten bis zur Schneide reicht.

Schutz für Kohlpflanzen.

Zum Schutze der Kohlbeete pflanze man an den Rand derselben Rittersporn und Schnitt- lauch. Wenn diese Pflanzen zu blühen begin- nen, so ziehen die Schmetterlinge haufenweise nach ihnen, um sich an die, ihnen angenehmen Blüthen zu hängen. Von der Stärke des Geruchs betäubt, bleiben sie daran hängen, oder fallen in der Nähe des Stodes zur Erde. Nach Sonnenuntergang läßt man die Kinder in den Garten gehen, und die an den Stöcken hängenden Schmetterlinge ablesen, die am Bo- den liegenden aber todt treten. Die Erfahr- ung hat in der Pfalz u. s. w. gelehrt, daß dieses Mittel gut sei.

Winnenden.

Naturalien-Preise vom 13. Juni 1850.

Fruchtgattungen	höchst.	mittl.	niedrst.
	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.
Kernen, 1 Schefl.	9 4	8 48	8 32
Dinkel, „	4 12	3 55	3 40
Dinkel, „	—	—	—
Haber, „	4 —	3 51	3 48
Hoggen, „	6 24	6 —	5 36
Gerste, „	5 52	5 20	5 4
Waizen, 1 Simri	1 6	1 —	— 54
Einforn „	—	—	—
Gemischtes, „	— 56	— 52	— 48
Erbfen „	—	—	—
Rinsen, „	—	—	—
Wicken, „	— 36	— 34	— 32
Welschkorn, „	52	— 50	— 48
dto. „	—	—	—
Akerbohnen, „	— 45	— 40	— 38

Kurs für Goldmünzen.

Neue Louisd'or 11 fl. 6 kr.
 Friedrichsd'or 9 fl. 52 kr.
 Holländische ZehnguldenStücke. 10 fl. kr.
 ZwanzigfrankenStücke 9 fl. 36 kr.
 Dukaten Württembergische
 v. J. 1840, im festen Kurs . 5 fl. 45 kr.
 h) alle übrigen Dukaten . . 5 fl. 40 kr.
 Stuttgart den 15 Juni 1850.

K. StaatsKassenVerwaltung.